

Profil für das St. Johann gesucht

Der Verein Stellwerk lässt am Bahnhofsgebäude Quartierbewohner porträtieren

KAREN N. GERIG

Mit dem Stellwerk soll das St. Johann einen neuen Treffpunkt erhalten. Seit Februar wird gebaut. Mit einer Aktion, die die Bewohner involvieren will, treten die Initianten heute schon in Erscheinung.

Im Bahnhof St. Johann tut sich was. Verborgener hinter einer Bauverschalung, arbeitet der Verein Stellwerk an seinem Plan, aus dem alten Bahnhofsgebäude ein Zentrum fürs Quartier zu machen. Mit der Aktion «Komm vorbei – zeig Profil» wollen sie heute etwas sichtbarer werden. Zum zweiten Mal werden die Baustellenwände, die das Gebäude umrunden, zum Ort für Kunst. 2009 hatte der Verein Kameras verteilt und die Leute gebeten, ihren Lieblingsort im Quartier zu fotografieren. Die Fotos wurden mit Kreppband an die Wände geklebt. Jetzt sollen die Quartierbewohner selber dort für einige Monate verewigt werden.

Olivier Wyss, Geschäftsführer des Vereins Stellwerk, betont, wie wichtig es ihnen ist, dass der Kontakt zu den Bewohnern des St. Johann jetzt schon hergestellt wird und nicht erst, wenn der Kulturbetrieb aufgenommen wird. Ursprünglich war dies für Mai geplant. Die Bewilligung des Kantons hat sich aber um Monate verzögert und wurde erst im Februar erteilt. Statt baldiger Eröffnung wird nun also erst einmal gebaut. «Endlich», wie Wyss sagt. Die Eröffnung des Betriebs ist inzwischen für Dezember vorgesehen.

GRÜNDERZENTRUM. Hinter dem Verein Stellwerk stehen drei Leute: Olivier Wyss, Doris Neuhäusler und Barbara Buser. In der Kulturszene sind sie keine Unbekannten; Wyss arbeitete unter anderem beim Kulturfloss, Neuhäusler und Buser haben Umnutzungserfahrungen im Walzwerk oder im Gundeldinger Feld gesammelt. Wichtigstes Teilstück ihres Projekts Stellwerk ist das Gründerzentrum, das es jun-



Stellwände. Olivier Wyss (l.) und Stefan Dössegger zeigen, wie die gemalten Profile aussehen werden. Foto Bettina Matthiessen

gen Design- und Kunschtchaffenden ermöglichen soll, ins Unternehmerleben zu starten. Dazu wird der Verein unter anderem Ateliers vermieten, die dank einem Subventionierungsmodell erschwinglich sein sollen. Ab Juni soll die Reservierung von Plätzen möglich sein. Die Mietdauer wird begrenzt sein. «Damit sich das Haus nicht mit Dauermietern füllt. Erst der Wechsel macht das Stellwerk lebendig», begründet Wyss.

Und lebendig soll es werden in jenem Teil des St. Johann, der von neuen Wohnbauten beherrscht wird. Ein Bistro soll Laufpublikum anlocken. Betrieben wird es vom Team des Restaurants Alter Zoll, das Spezialitäten aus dem Elsass und dem Jura anbieten will. Daneben ist ein Laden ge-

plant. Es bleibt noch der Freizeitbereich – der geplante Hamam wird wohl nicht zustande kommen, auch wenn die Stellwerk-Leute die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben: «Vielleicht finden wir noch jemanden, der ihn für uns baut», sagt Wyss. Man überlege sich aber auch Alternativen.

NETWORKING. Elementar ist für den Verein die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Stellen. «Networking ist wohl der Hauptteil unserer Arbeit», sagt Wyss. Einerseits sind da die SBB, die dem Verein das Areal auf 20 Jahre hin vermietet haben. Weiter gibt es mehrere Stiftungen, ohne deren Geld das Projekt nicht möglich wäre, allen voran die Jacqueline-Spengler-Stiftung. Und dann sind da

die befreundeten Projekte, das Reh4 im Kleinbasel etwa oder der Designmarkt. Als wichtiger vierter Partner unterstützt ausserdem der Kanton das Projekt. Dank dieser Unterstützung ist etwa die heutige Aktion möglich. Für Stefan Dössegger, den Leiter der Fachstelle Stadtteilentwicklung, leistet der Verein wichtige Arbeit: «Das Stellwerk wird ganz wichtige Impulse für diesen Ort liefern», ist er sich sicher. Damit ein Ort mit Profil entstehe, brauche es aber auch Menschen. Auch solche, die heute an der Aktion teilnehmen. Denn den Leuten vom St. Johann kommt schliesslich eine Schlüsselrolle zu.

> **Aktion «Zeig Profil»** am Bahnhof St. Johann, heute 11–15 Uhr.
> www.stellwerkbasel.ch
> www.baselnord.bs.ch